

Lebensräume am Straßenrand

Landschaftswissenschaftler erfassen den Bestand von Alleen an Kreisstraßen im Landkreis Diepholz

VON INA ULBRICHT

Landkreis Diepholz. Eine Woche lang sind die Landschaftswissenschaftler Max Peters und Nora Kraack im Landkreis Diepholz unterwegs gewesen, um sämtliche Baumreihen und Alleen an den Kreisstraßen zu erfassen. Dabei sind sie im Auftrag des Landkreises insgesamt 740 Kilometer abgefahren. In jeder Baumreihe galt es einen Fragenkatalog abzuarbeiten. „Der beinhaltet Punkte wie Baumarten, Homogenität, verschiedene

Parameter für Verkehrssicherheit oder das Erscheinungsbild der Allee“, zählt Peters auf, der gemeinsam mit Kraack bereits beim Niedersächsischen Heimatbund für die Erfassung der Alleen tätig war.



Max Peters FOTO: FR

Dabei schauten die beiden Experten unter anderem, wie geschlossen und vollständig die Alleen im Landkreis Diepholz sind. Das Ergebnis: „Sehr viele Alleen sind lückenhaft, sodass der typische Tunneleffekt oft nicht mehr vorkommt“, resümiert Peters. Dennoch ziehen die beiden Wissenschaftler ein positives Fazit. „Der Landkreis pflanzt fleißig nach und ist sehr bemüht“, so der promovierte Landschaftswissenschaftler.

Beim Thema Verkehrssicherheit haben die beiden Wissenschaftler geschaut, wie dicht die Bäume an der Straße stehen und wo eventuell Gefahrenpotenzial herrscht. Das könne an Kreuzungen, unübersichtlichen Stellen oder engen Kurven der Fall sein, so der Experte. Zudem wurde überprüft, ob



Die Alleen und Straßenbäume an den Kreisstraßen im Landkreis, wie hier an der Kreisstraße 138, werden erfasst und bewertet. FOTO: NORA KRAACK

war.

Max Peters FOTO: FR Dabei schauten die beiden Experten unter anderem, wie geschlossen und vollständig die Alleen im Landkreis Diepholz sind. Das Ergebnis: „Sehr viele Alleen sind lückenhaft, sodass der typische Tunneleffekt oft nicht mehr vorkommt“, resümiert Peters. Dennoch ziehen die beiden Wissenschaftler ein positives Fazit. „Der Landkreis pflanzt fleißig nach und ist sehr bemüht“, so der promovierte Landschaftswissenschaftler.

Beim Thema Verkehrssicherheit haben die beiden Wissenschaftler geschaut, wie dicht die Bäume an der Straße stehen und wo eventuell Gefahrenpotenzial herrscht. Das könne an Kreuzungen, unübersichtlichen Stellen oder engen Kurven der Fall sein, so der Experte. Zudem wurde überprüft, ob und wo bereits Leitplanken existieren und wie sicher die Straßen für Radfahrer sind. Am Ende



Nora Kraack FOTO: FR

bekam jede überprüfte Straße eine Note von eins bis fünf, wobei fünf das bestmögliche Ergebnis war. „Wir versuchen einen Ausgleich zu schaffen zwischen dem Schutz der Verkehrsteilnehmer und dem Schutz der Bäume“, sagt Peters.

„Ende August bekommt der Landkreis von uns dann eine Art Kataster“, berichtet er weiter. Zusätzlich gebe es Empfehlungen darüber, welche Alleen besonders erhaltenswert seien und wo neue Alleen gepflanzt werden könnten. Das sei vor allem in Bereichen der Fall, wo die Landschaft durch Landwirtschaft ausgeräumt sei. Denn eine Allee verbessere nicht nur das Landschaftsbild, sondern biete zusätzlich Lebensraum für Tiere und Pflanzen, betont Peters. „Alleen sind Vernetzungselemente, die zwei Waldstücke miteinander verbinden können“, erklärt er. Diese Elemente dienen dann Vögeln und Fle-

dermäusen als Leitlinie für ihre Wanderung von Biotop zu Biotop. Zudem herrsche an den Baumreihen ein anderes Klima, sodass verschiedene Pflanzen gedeihen und somit für Biodiversität sorgen.



Die Alleen und Straßenbäume an den Kreisstraßen im Landkreis, wie hier an der Kreisstraße 138, werden erfasst und bewertet. FOTO: NORA KRAACK

Besonders alte Bäume bieten mit ihrer Größe und Nischen im Holz viel Lebensraum. „Wir haben über 200 Jahre alte Bäume gefunden“, berichtet Peters. Diese seien Relikte von historischen Alleen, weiß der Experte. „Solche Bäume findet man sonst nur noch auf Lichtungen und Zusammenbruchstellen“, so Peters weiter. Oftmals würden die Bäume gefällt, bevor sie ein solch hohes Alter erreichen können.

Der Landkreis sei bemüht, seine Alleen zu erhalten und zu schützen, sagt der Landschaftswissenschaftler. Deswegen seien er und seine Kollegin auch positiv überrascht gewesen von der hohen Anzahl an Baumreihen und Alleen sowie den Nachpflanzungen im Landkreis. „Die ursprünglich angenommene Anzahl hat sich verdoppelt“, so Peters. „Der Landkreis Diepholz muss sich im Vergleich zu vielen anderen Landkreisen in Nie-

dersachsen nicht verstecken“, kann der Experte, dessen Kollegin Nora Kraack bei der Niedersächsischen Behörde für Straßenbau und Verkehr tätig ist, aus Erfahrung zu berichten.

Die Alleen würden nämlich nicht nur schön aussehen und die Landschaft gliedern, sie hätten zudem auch eine verkehrsleitende Funktion, erläutert Peters. „Alte Bäume können ein Ortsbild prägen“, findet er außerdem. Die am häufigsten vorkommende Baumart

in Alleen sei die Linde. „Die wurde früher sehr viel gepflanzt“, so der Landschaftswissenschaftler. Ursprünglich dienten diese Bäume als Abgrenzung von Chausseen – den ersten angelegten Straßen mit befestigtem Unterbau. „Linden wachsen schnell und haben ein geschlossenes Blätterdach, was für das Militär von Vorteil war“, erläutert Peters. Die zweithäufigste Art seien die Stieleichen, gefolgt von Birken, die gut mit kargen Böden zurechtkommen.

Patenschaften des Heimatbunds

Bereits seit 2015 engagiert sich auch der Niedersächsische Heimatbund (NHB) für den Schutz und Erhalt von Alleen. So wurden mit Unterstützung der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung (NBU) unter anderem die 500 schönsten und wertvollsten Alleen Niedersachsens gesucht und letztlich rund 2000 Alleen in einer Datenbank erfasst und charakterisiert. Um den Erhalt der Alleen in Niedersachsen sowie die öffentliche Wahrnehmung zu stärken, gibt es außerdem nun das

gemeinsame Projekt „Alleepaten für Niedersachsen“ von NHB, NBU sowie dem Niedersächsischen Landesverband der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Zunächst in Modellregionen betreuen dabei Paten, die aus regionalen Gruppen oder Einzelpersonen bestehen, eigenständig die dortigen Alleen und wirken bei ihrem Erhalt mit. Weitere Informationen zu dem Projekt sowie die Datenbank mit den erfassten Alleen finden Interessierte online unter alleen-niedersachsen.de. NOE